

# Kinder kennen keine Grenzen

## Ein russisch-deutsches Videoprojekt



Die thematische Übersicht zu den Videokonferenzen finden Sie unter [www.praxis-fremdsprachenunterricht.de/pfur20130104](http://www.praxis-fremdsprachenunterricht.de/pfur20130104).

Fremdsprachen können gemeinsam, von- und miteinander gelernt werden.

Videokonferenzen ermöglichen, dass man die etwa gleichaltrigen realen Partner auch sieht und hört.

Videokonferenzen schaffen einen virtuellen Raum für echten Informationsaustausch. Das Projekt beinhaltet monatliche Videokonferenzen für Russischlerner der Klassenstufen 6 und 8.

Das Projekt wird am Zabel-Gymnasium Gera mit Partnern an der Kadetten-schule in Orenburg (Klassenstufe 8) und der Lizonost-Schule in Novorossisk (Klassenstufe 6, die als Fremdsprache Deutsch lernen) durchgeführt. Die Gesamtleitung des Projektes hat Nadja Blust, die als DaF-Online-Lehrerin tätig ist und über entsprechende Weberfahrungen und mediale Kompetenzen verfügt.

### Technische Voraussetzungen

Für die Durchführung der Videokonferenzen mussten an den beteiligten Schulen folgende technische Voraus-

setzungen geschaffen werden, die sich unkompliziert umsetzen lassen:

- ▶ Die Durchführung des Unterrichts an der interaktiven Tafel.
- ▶ Die Installation von Skype zur Unterstützung der Sprechoptionen bei schlechter Verbindung.
- ▶ Die Installation einer Webcamera, um die gesamte Lernergruppe im Raum zu erfassen.
- ▶ Die Installation von zwei Funkmikrofonen zur Verbesserung der Tonqualität und zur Minimierung der Nebengeräusche.
- ▶ Der Zugang zu einem virtuellen Klassenraum, z.B. Adobe Connect Pro, der es ermöglicht, alle Beteiligten und das Tafelbild zu sehen, im Chat zu agieren und die Moderation an die Teilnehmer abzugeben.

- ▶ Das Einrichten eines gemeinsamen Ordners im Internet (Dropbox), um allen Partnern den Zugang zu den Materialien zu ermöglichen.

Für die Arbeit mit Partnern in Russland wird der Zeitunterschied zu einem Problem. So mussten nach Orenburg fünf Stunden und nach Novorossisk drei Stunden ausgeglichen werden. Hier zeigte sich die russische Seite sehr entgegenkommend: Die Kadetten in Orenburg kamen bereitwillig auch am Nachmittag noch einmal in die Schule.

### Die erste Videokonferenz

Nach guteinmonatiger inhaltlicher Vorbereitungszeit startete am 22.11.2011 um 9:40 Uhr die erste gemeinsame Unterrichtsstunde im virtuellen Raum für die Klasse 8c und ihre Partner in Orenburg.

Die Schüler saßen im Halbkreis vor der interaktiven Tafel. Dieses erste Treffen der achten Klassen diente dem Kennenlernen. Erstmals erlebten sie, wie man sich im virtuellen Raum von Adobe Connect Pro bewegt.

Deutsche und russische Schüler erhielten über die interaktive Tafel einen ersten Blick in das andere Klassenzimmer. Aufmerksam und sehr diszipliniert verfolgten beide Seiten die Informationen, die die Schüler von



Abb. 1 Während der Videokonferenz in Gera



Abb. 2 Die Schüler aus Orenburg

sich und ihren Hobbys in der Fremdsprache preisgaben und die von Nadja Blust moderiert wurden. Visualisiert wurden die Informationen durch eine gemeinsame Powerpoint-Präsentation. Die Schüler hatten auch Collagen über die Heimatstadt vorbereitet und zudem ein Lied einstudiert.

Es war im Raum ganz leise und alle haben viel gestaunt über die Sportarten in der Kadettenschule, über die fremden Namen und, dass man mit 13 oder 15 Jahren so weit weg von den Eltern in einem Wohnheim lebt. Man sah die russischen Jungen in Schuluniform. Diese erste Videokonferenz machte einen nachhaltigen Eindruck auf die Schüler beider Seiten und weckte den Wunsch einander noch besser kennenzulernen.

Für mich persönlich war die erste Konferenz mit einer sehr großen Belastung verbunden, denn ich musste vielfältig agieren, indem ich

- ▶ den Unterricht lenkte und meine Schüler im Blick hatte,
  - ▶ die Konferenz am PC steuerte,
  - ▶ die Konferenz per Foto dokumentierte,
- und schließlich setzten mir die Verbindungsprobleme vor Konferenzbeginn zusätzlich zu.

Im weiteren Projektverlauf übernahmen Schüler das Fotografieren und auch die Steuerung der Konferenzen.

### Vor- und Nachbereitung

Die drei beteiligten Lehrerinnen planen die Stunden gemeinsam, achten auf den sprachlichen Fortschritt, regen Präsentationsmöglichkeiten an, suchen immer wieder nach neuen Aspekten, die v. a. den interkulturellen Vergleich ermöglichen. So wurden die Inhalte genau aufeinander abgestimmt, die lexikalischen Mittel ausgetauscht und die Bereiche ausgewählt, die bereits vor den Videokonferenzen im jeweiligen Fremdsprachenunterricht zu erarbeiten waren. Alle Aufgaben und Erwartungsbilder wurden in der Dropbox gespeichert. Die thematische Übersicht zeigt die inhaltliche Vielfalt der im Projekt behandelten Themen. In die Planung wurden die Schüler einbezogen, denn es ging darum, für sie alltagsrelevante Themen zu realisieren.

Die Materialien wurden von den jeweiligen Muttersprachlern für die Fremdsprachenlerner erstellt, um authentisches Material für die Partner zu erstellen und Fehler auszuschließen. Die deutschen Schüler wurden in die Vorbereitung des Unterrichtes intensiv einbezogen, indem sie z. B. ihre Stadt und Freizeitbeschäftigungen fotografierten und Audiotexte erstellten. Das hatte zur Folge, dass sich auch ihre Medienkompetenz schnell weiterentwickelte. Jeder deutsche Schüler hat inzwischen einen Lernpartner in Russland.

Die Lehrerinnen tauschten die Materialien über den Dropbox-Ordner aus und standen fast täglich in Kontakt, was natürlich auch ihre sprachliche Kompetenz enorm steigerte.

In Aufarbeitung der Videokonferenzen erfolgt per Gruppengespräch in Skype eine Reflexion sowohl über Sprache an sich, als auch über die Sprachverwendung und das Sprachenlernen. Auf diese Weise wurden die einzelnen Phasen der zeitlich durchgeplanten Konferenzen noch einmal analysiert.

Das Feedback der Schüler half, weitere Reserven zu erschließen. Wünsche und Ideen der Schüler wurden in Gesprächen aufgegriffen und festgehalten. Per Mailkontakt wurde stets gemeinsam überlegt, wie das erworbene Wissen eine weitere Vertiefung erfahren kann. Erst danach erhielten die Schüler einen konkreten Schreibauftrag.

In der Zwischenzeit erarbeiteten wir die Dokumentationen für Schulhomepage und Blog. Zeitnah erhielten die Schüler die Links, um auch den Eltern die Videokonferenzen und die Produkte zu präsentieren. Gerade letzteres hat zur Folge, dass die Elternhäuser ein großes Interesse für die Konferenzen zeigten und auch das nötige Engagement der Schüler unterstützten.

### Nutzen der Videokonferenzen für Schüler und Lehrer?

Der Mehrwert, den diese Form eines geöffneten Russischunterrichts bringt, lässt den damit verbundenen Aufwand vergessen. Die nachfolgenden Aspekte zeigen, welcher Mehrwert für meinen Russischunterricht entstanden ist:

- ▶ Fremdsprachen lernen miteinander und voneinander mit Hilfe von virtuellen Klassenzimmern,
- ▶ Befähigung zum fremdsprachigen Handeln in interkulturellen Verstehens- und Verständigungssituationen,
- ▶ Abbilden natürlicher, realer Kommunikation im virtuellen Klassenzimmer an ausgewählten Themen,
- ▶ Vorbereitung der Lerner auf die Anforderungen der Kommunikation in Gegenwart und Zukunft, Einblicke in die Lebenswirklichkeit der beteiligten Länder/Schulen,
- ▶ neben Entwicklung von fremdsprachlicher Kompetenz auch Entwicklung von Medien-, Selbst- und Sozialkompetenz sowie interkultureller Kompetenz,



Abb. 3 Schülerin an der digitalen Tafel

- ▶ die fortschreitende Globalisierung in Europa und der Welt wird für die Schüler transparent und erlebbar gemacht,
- ▶ Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Kulturen werden erforscht und erfahren,
- ▶ die Vermittlung der Erfahrung, dass man auch über Ländergrenzen und Sprachbarrieren hinweg gemeinsam zusammenarbeiten kann,
- ▶ ein hohes Maß an Interesse am Partner aus dem anderen Land,
- ▶ ausgesprochen hohes Maß an kollektiver Zusammenarbeit von Lehrerinnen unterschiedlicher Herkunftsländer (kollegialer Austausch zu Methoden, Lernformen, Inhalten usw.).

Gleichzeitig konnte ich erleben, dass zu vielen Inhalten Neugier geweckt wurde und die Diskussionen auch über den Unterricht hinweg weitergeführt wurden, wie beispielsweise die Frage nach dem Sinn und Nutzen einer Schuluni-

form. Die Thematik der Massenmedien veranlasste die Schüler auch darüber nachzudenken, wie aktueller digitalisierter Unterricht an der eigenen Schule praktiziert werden könnte. Hier griffen auch die Erfahrungen der Schüler, die mit mir und Frau Blust gemeinsam an der Diglern 2012 in München das Videoprojekt multiplizieren durften.

Ich selbst eröffnete einen Blog ([russisch-verbindet.blogspot.de](http://russisch-verbindet.blogspot.de)), zu dem ich auch meine Schüler einlud und in dem ich auch Aufgaben an sie richtete. Die positive Wirkung der regelmäßig durchgeführten Videokonferenzen für meine Schüler widerspiegelt sich in folgenden Aspekten:

- ▶ Steigerung der Lernmotivation der Schüler („ich will mich nicht blamieren“), auch über den Unterricht hinaus (Freizeit und Ferien: Treffen für Film- und Fotoaufnahmen),
- ▶ deutlich verbessertes Lehrer-Schüler-Verhältnis, das geprägt ist von Akzeptanz, Hilfe, Solidarität und Freundschaft,
- ▶ hohes Maß an Vertrauen und Verlässlichkeit,
- ▶ Engagement für das gemeinsame Projekt,
- ▶ hohe Erwartungshaltung („Wie empfinden das unsere Freunde?“),
- ▶ deutlich gewachsene Medienkompetenz.

Letztere zeigt sich in:

- ▶ dem sicheren Umgang mit der interaktiven Tafel,
- ▶ dem Schreiben und Umsetzen von Drehbüchern,
- ▶ Recherchen zur Beschaffung von Informationen,
- ▶ der Bearbeitung der Informationen am PC,
- ▶ der Anwendung von Präsentationstechniken,
- ▶ der sicheren Verständigung im virtuellen Sprachraum (Skype, Sprachatelier, Intranet der Schule),

- ▶ dem Umgang mit anderen Medien (Kamera, Lehrwerke, Nachschlagewerke, Online-Übersetzer usw.).

### Fazit

Würde man mich fragen, ob ich so ein Projekt wieder angehen würde, dann ist meine Antwort immer wieder ein deutliches JA!

Ich habe sowohl meine Schüler, die Partner und auch mich in einem neuen Umfeld agieren sehen und konnte feststellen, wie sehr es einen persönlich bereichert.

In diesem Jahr habe ich mich in der Nutzung der Medien sehr stark weiterentwickelt, konnte erleben, welche Möglichkeiten uns das Web 2.0 für die unterrichtliche Arbeit bietet. Auch das Interesse der Kollegen wurde geweckt und der Dialog zur Unterrichtsentwicklung angeregt.

Ländergrenzen gibt es in der virtuellen Welt schon lange nicht mehr. Uns ist es mit den Videokonferenzen gelungen, einen Schritt zu gehen, um diese Grenzen auch auf sprachlicher Ebene aufzulösen, Unterricht neu zu denken, zu planen, umzusetzen und den Ansprüchen der hoch technologisierten Gegenwart gerecht zu werden.

Sieht man in die leuchtenden Augen, liest man das Feedback und schaut man auf die Aufgeschlossenheit der Schüler, mit der sie jetzt der Fremdsprache begegnen, dann ermutigt es mich zur Fortführung dieser Videokonferenzen.